
Die Geschichte vom bonbonlutschenden Rektor

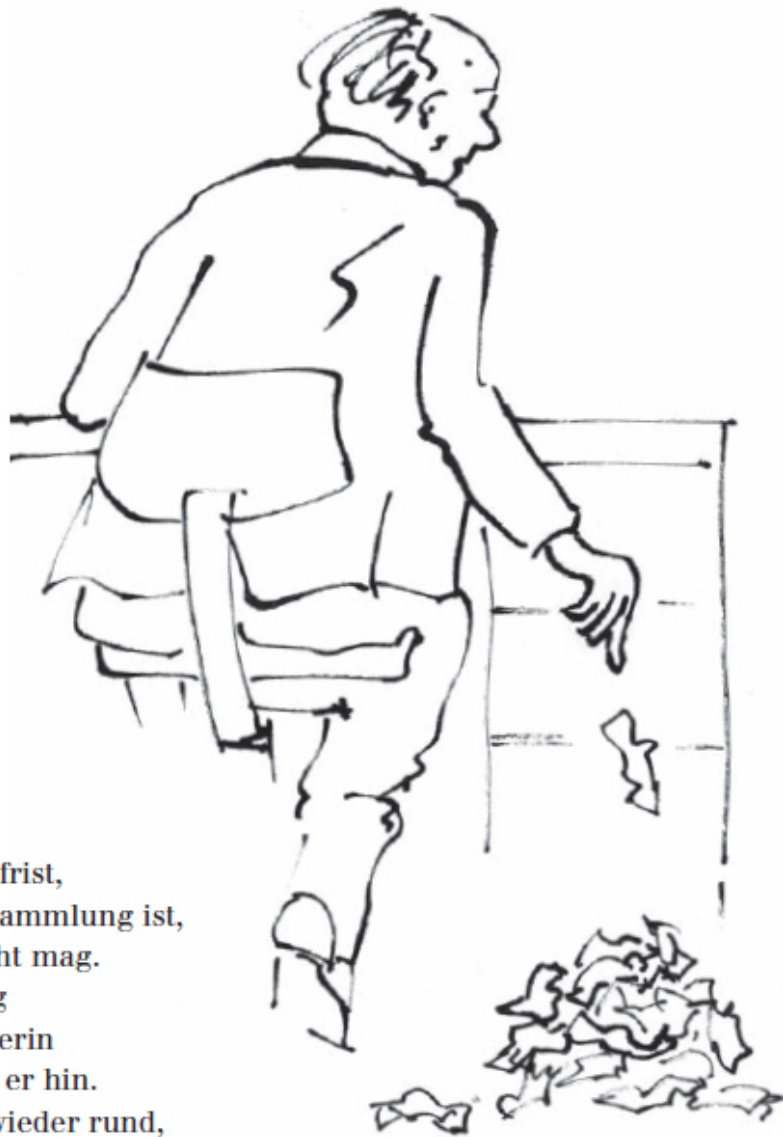
Konrad, sprach die Frau Mama,
du gehst aus und ich bleib da.
Geh zur Schule und sei heiter,
schließlich bist du dort der Leiter,
nimm das alles nicht so schwer,
und vor allem, stopf nicht mehr,
Schokobonbons in dich rein,
noch ein Bypass muss nicht sein.
Fort geht nun der Konrad, und
Schwupp! ein Bonbon in den Mund.



Kaum zur Schule reingekommen,
wird er mächtig rangenommen.
Seine Sekretärin krank,
nur drei Tage, Gott sei Dank.
Die Kollegin aus der 8
hat kein Auge zugemacht,
käm nur, wenn der Elternrat
sich bei ihr entschuldigt hat,
sei auch sonst nicht ganz gesund.
Schwupp! Ein Bonbon in den Mund.

Der, der sich den Fuß gebrochen
hat, fehlt weitere drei Wochen.
Auch die neue Aushilfskraft
ist von gestern ganz geschafft,
will, sie hat darum gebeten,
in der 5 nicht mehr vertreten,
und mit aller Konsequenz
eine Klassenkonferenz.
Konrad zeigt sich hilfsbereit,
in der Pause hätt er Zeit,
geht ins Rektorzimmer und
Schwupp! ein Bonbon in den Mund.





Er notiert die Antragsfrist,
sieht, dass Dienstversammlung ist,
was er überhaupt nicht mag.
Doch den BAT-Vertrag
für die Englisch-Lehrerin
braucht er, also muss er hin.
Mensch, das geht ja wieder rund,
Schwupp! ein Bonbon in den Mund.

Penetrant der Klingelton,
Konrad geht ans Telefon.
Was mit der Statistik wär,
eine Stelle hätt er mehr
als das Soll ergeben hat.
Konrad gibt sich moderat,
sucht nach Argumenten, und
Schwupp! ein Bonbon in den Mund.

Doch als er sodann erfährt,
der Vertrag würd nicht gewährt,
– Was das hieße? Welche Frage!
Schließlich sei die Haushaltslage
ihm nicht gänzlich unbekannt:
Lösen Sie das im Bestand! –
spürt der Konrad langsam Wut
(das tut seinem Herz nicht gut),
denkt an seine Rente, und
Schwupp! ein Bonbon in den Mund.

Droht im Geiste der Behörde
mit ner Dienstaufsichtsbeschwerde,
schätzt das KUMI noch geringer,
streckt vor Zorn den Mittelfinger ...

Bautz! da geht die Türe auf,
stürzt herein in schnellem Lauf
der Minister mit der Scher,
und, als ob Papier es wär,
schneidet er mit klipp und klapp
Konrads Stinkefinger ab.

Als der Konrad kommt nach Haus,
sieht die Mutter traurig aus,
steckt ihm, weil die Hände wund,
Schwupp! ein Bonbon in den Mund.

